

Lk 24,44-53

Gesagt, geschrieben, angekündigt - und erfüllt!

14. Mai 2015 - Himmelfahrt - Langenschiltach

Es wird viel gesagt. Wie viel wird zurückgenommen?

Es ist viel geschrieben. Wie viel wurde umgesetzt?

Es wird viel angekündigt. Wie viel kann ich glauben?

Es wird viel gesagt. Wie viel wird zurückgenommen?

Vor einer Wahl werden von allen Seiten die schönsten Versprechen abgegeben. Wie viel davon wird zurückgenommen?

Natürlich nichts. Nur gerät manchmal das eine oder andere Versprechen in totale Vergessenheit. Die Glaubwürdigkeit fördert das nicht.

Im Gottesdienst wollen wir uns nicht über die politischen Parteien und ihre Wahlkämpfe auslassen. Ohne große Umschweife stelle ich die Glaubwürdigkeitsfrage an unseren Herrn, von dem wir eben gesungen haben, dass ihm alle Ehre gebührt, dass wir seinen Namen erheben, dass er der allein wahre König ist.

Jesus hat viel gesagt. Wie viel davon hat er zurückgenommen?

Er hat gesagt, dass er Gottes Reich bringt. „Wenn ich aber die bösen Geister durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.“ (Mt 12,18) Hat er das wieder zurückgenommen, als er in den Himmel fuhr?

Jesus sagte auch, er werde zur Rechten Gottes sitzen (Mt 26,64).

Von dort werde er wiederkommen in Macht und Herrlichkeit, um zu sammeln und zu richten. Hat er das zurückgenommen?

Jesus sagte, er sei der wahre gute Hirte, der sein Leben lässt für die Schafe. Er gebe sein Leben zur Erlösung für uns. Er sei der Weg, die Wahrheit und das Leben. Hat er das zurückgenommen und sich diese Aufgabe in einem Koalitionsvertrag mit anderen Heilsstiftern geteilt?

Seine Anhänger haben ihn manchmal verdächtigt, dass er seine Aussagen zurückgenommen hat. „Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde?“ (Lk 24,21)

Was meinen Sie? Wie viel von seinen Worten hat Jesus zurückgenommen?

Gilt seine Antwort auf die Frage „Bist du denn Gottes Sohn?“, nämlich „Ihr sagt es, ich bin es.“ (Lk 22,70)

Gilt es, dass er, nachdem er für uns gelitten hat und gestorben ist, am dritten Tage auferstanden ist von den Toten?

Gilt es noch, dass er unsere Sünden vergibt und uns versöhnt mit Gott?

Gilt es, dass er jetzt bei Gott für uns eintritt?

Gilt es, dass wer an ihn glaubt, leben wird, auch wenn er stirbt; (Joh 11,25)?

Es wird viel gesagt und viel zurückgenommen.

Aber Jesus sagt: „Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen“ (V.44).

Ja, es ist viel geschrieben. Wie viel hat sich erfüllt?

Jesus sagt: „alles, was von mir geschrieben steht“ - im gesamten ersten Teil der Bibel. Einige Beispiele:

„Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“ (Micha 5,1) - Jesus wurde in Bethlehem geboren.

„Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“ (Jes 11,1+2) - Jesus stammte aus dem Geschlecht Davids. Bei seiner Taufe kam der Geist Gottes und blieb auf ihm.

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“ (Sacharja 9,9) - Jesus ritt am Palmsonntag auf einem Esel in Jerusalem ein.

„Und sie wogen mir den Lohn dar, dreißig Silberstücke.“ (Sach 11,12) - Für diese Summe zeigte Judas den Hohen Rat, wo sie Jesus gefangen nehmen konnten.

„Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufte. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.“ (Jes 50,6) - Nach seiner Gefangennahme spien sie Jesus an, schlugen ihn mit Fäusten und ins Gesicht (Mk 14,65).

„Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand. (Ps 22,19) und „Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst.“ (Ps 69,22) - Das taten sie mit Jesus an der Hinrichtungsstätte.

„Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jes 53,4+5) - Das geschah mit Jesus am Kreuz von Golgatha.

„Denn du wirst mich nicht dem Tode überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.“ (Ps 16,10) - Selbst das ist so eingetroffen: Jesus ist am dritten Tage auferstanden von den Toten.

Im ersten Teil der Bibel steht viel geschrieben vom Messias, den Gott schicken würde, um den Menschen seine Gnade zu bringen. Das Geschriebene weist auf Jesus aus Nazareth, den Christus. Jesus sieht das alles erfüllt: „Es muss alles erfüllt werden, was von mir

geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen“ (V.44).

Alles eine Frage des Verständnisses?

Wie sollen wir denn die Bibel verstehen?

Buchstäblich (in dem Sinn, wie es die Gepflogenheiten der Sprache nahelegen) oder allegorisch (in Geschichten verpackte Glaubenslehre) oder moralisch (als Richtlinie für die Lebensführung) oder anagogisch (hinführend zur himmlischen Bedeutung)?

Sollen wir die Bibel historisch-kritisch, existential, tiefenpsychologisch, befreiungstheologisch, feministisch oder rezeptionsästhetisch verstehen?

Gott möchte sich nicht unbezeugt lassen. Er will, dass wir ihn kennenlernen. Er will, dass wir den Weg zu ihm zurückfinden, den er durch Jesus Christus für uns gebahnt hat.

Unser Gott will das, weil er uns liebt. Deshalb offenbart er sich. Seine Offenbarung ließ er von Menschen aufschreiben, die der Heilige Geist leitete.

So dürfen wir die Bibel lesen. Wir lesen sie, stellen fest, was da ausgesagt wird. Dabei hilft uns, wenn wir die biblische Ausdrucksweise im damaligen Zusammenhang und im innerbiblischen Zusammenhang erfassen.

Damals öffnete Jesus seinen Jüngern das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden. Wenn Jesus als der Auferstandene noch lebt und vom Himmel aus regiert, dann dürfen wir ihn auch heute noch genau darum bitten: „Herr, öffne mir das Verständnis, sodass ich die Heilige Schrift verstehe.“

Diese Bitte wird er uns nicht abschlagen. Ist es doch sein Herzensanliegen, dass wir begreifen, wer er ist, was er für uns getan hat und wohin uns das bringt - nämlich in ein Leben im Einklang mit Gott, in ein erfülltes und ewiges Leben.

Ich behaupte nicht, dass wir jede Einzelaussage der Bibel verstehen. Den Jüngern damals sagte Jesus, als er ihnen das Verständnis für die

Schrift öffnete: „So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage“ (V.46).

Das können auch wir begreifen: Jesus ist der angekündigte Messias, der Christus. Er litt und starb und er ist auferstanden.

„Und“ so fährt Jesus fort, „dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern.“

Auch das können wir begreifen: Jesus ist der, der uns unsere Sünden vergibt. Wende dich in deinen Gedanken und in deiner Gesinnung, in deiner Einstellung und in deinem Lebensstil ihm zu. Das ist Buße. Und du wirst erfahren, dass auch du im Einklang und versöhnt mit Gott leben kannst.

Dafür öffnet Jesus das Verständnis. In der Heiligen Schrift erkennen wir, dass Jesus Christus gelitten hat und auferstanden ist, damit wir mit Gott leben können. Der Apostel Petrus hat es so zusammengefasst: „In keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apg 4,12).

Dafür sind auch wir Zeugen.

Schließlich gibt Jesus ein Versprechen. Er kündigt an: „Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.“ (V.49)

Was der Vater verheißen hat, was Jesus herabsenden will, ist der Heilige Geist. Diese dritte Person Gottes kommt als Beistand und Führer. Er kommt als Kraft aus der Höhe. Er segnet mit dynamischer Lebenskraft. Er erfüllt das Leben als Christ mit großer Freude - und wenn's sei muss, mitten in widrigen Umständen. Er führt uns zusammen und lehrt uns, Gott zu preisen. Er lässt uns die Knie beugen und Jesus anbeten: Alle Ehre König Jesus, / unsre Herzen, sie fliegen dir zu. / Wir erheben deinen Namen, / der allein wahre König bist du.

Jesus hat viel gesagt. Er nimmt nichts zurück.
In der Heiligen Schrift ist viel geschrieben. Es wird alles erfüllt.
Gott, der Vater, hat viel angekündigt. Wir dürfen es glauben.
Amen